

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 7. Dezember 1893.

Insertionspreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Anzeigen, die länger als 14 Tage dauern, werden nach Vereinbarung berechnet.

Preis des Anzeigers: 1 Mk. 10 Pf. jährlich, 1/2 Mk. 10 Pf. vierteljährlich, 1/4 Mk. 10 Pf. monatlich.

Ein tüchtiger **Mechaniker** findet sofort dauernde Stellung. Carl Breuning.

**1000 Mark** hat gegen gesetzliche Sicherheit zugleich auszuleihen. Wer sagt die Redaktion.

Einen 1 1/2 jährigen fetten **Bock** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**Kindfleisch 45 Pfg.** pro Pfund empfiehlt Weiser Schnabel.

12 Centner gut eingebrachtes **Oehnd & Kleeheu** ist zu verkaufen. Wo sagt die Redaktion.

**Ueberall zu haben!**



Anerkannt beste Fabrik te! **Gaben** für die Pralinenzüflege in Weinenden nimmt in Empfang Otto Breuning.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 2. Dez.

1 halb Kilo süße Butter	M 1.10-1.20
1 " " saure Butter	M 1.-1.10
1 " " Rindschmalz	1.30
1 " " Schweineschmalz	75
1 Liter Milch	16
10 frische Eier	70
10 Kalteier	65
1 Kilo Weißbrot	24
1 Paar Wecken wiegen 50-120 Gramm	21
1 Kilo Schwarzbrot	20
1 Paar Wecken wiegen 50-120 Gramm	19
1 halb Kilo Mehl Nr. 0	17
1 " " Mehl Nr. 1	14
1 " " Kartoffeln	4
1 " " Erbsen	18
1 " " Linfen	17
1 " " Bohnen	70
1 " " Ochsenfleisch	70
1 " " Rindfleisch	60
1 " " Schweinefleisch	65
1 " " Kalbfleisch	60
1 " " Hammelfleisch	60
1 Gans	4.50 bis 5
1 Ente	2.25
1 Gubn	1.20 bis 1.50
1 Laube	50
50 Kilo Kartoffeln	2.50 bis 3
50 Kilo Weichkorn	5
50 Kilo Weizen	9.- bis 10.-
50 Kilo Gerste	8.20 bis 9.20
50 Kilo Hafer	9.- bis 10.-
50 Kilo Senf	8.50 bis 7.-
50 Kilo Stroh	4.30 bis 4.60
1 Maummeter Buchenholz	12.-
1 Maummeter Kiefernholz	11.-
1 Maummeter Lärchenholz	10.-

Preise in der Markthalle: 1 halb Kilo Rindfleisch 55, 1 halb Kilo Schweinefleisch 60-64, 1 halb Kilo Kalbfleisch 58, 1 halb Kilo Hammelfleisch 40-45. **Kartoffel- und Krautmarkt.** Zufuhr: 50 Htr. Kartoffeln, Preis 2 M 50 J bis 3 M 00 J. Zufuhr: 1500 Stüd Filderkraut, Preis pro 100 Stüd 18 bis 20 M.

Zu meiner **Weihnachts-Ausstellung** in **Conditorei-Waren** lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. **Carl Schäfer, Conditior.**

**Trauer-Anzeige.** Verwandten und Bekannten geben wir die Nachricht, daß heute Sonntag **David Klingenstein** nach längerem Leiden im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist. Begräbnis am Dienstag Mittag 2 Uhr. Bitte dieses stat. besonderer Anzeige entgegen zu nehmen. Im Namen der Hinterbliebenen: **Dorothea Greb.**

**Allgemeine Renten-Anstalt** Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Unter Aufsicht der kgl. Württ. Staatsregierung. Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Millionen Mark, darunter außer 34 1/2 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark Extrareserven. Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Personen über 57 Millionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark versicherte Rente. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. **Lebensversicherung.** Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst Sterbenden Person. Anerkannt niedere Prämienätze. **Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.** **Dividende zur Zeit 30 % der Prämie.** **Rentenversicherung.** Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **In Schorndorf: Carl Veil, Kaufmann.**

**Mehrere junge Leute** von 14 bis 15 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei wem, sagt die Redaktion.

Geräuschlose, selbstthätige **Universal-Chürschließer** (na jeder Thüre anwendbar), werden billigt angebracht von **Theophl Veil, mechan. Werkstätte und Bauhofsloßerei.**

**China- und Japan- Naché-Artikel** prachtvoll und billig empfiehlt **Euchner, Buchbinder.** **Brennholz,** ganz trocken, kurz aefläat, pro Kord zu 40 J. kann jeden Tag abgeholt werden und wird bei Abnahme von 10 Centner à 1.12 frei vors Haus geliefert. **Hägmeht** auch in größerem Quantum, wird abgegeben. **Fr. Mai er, Bangeschäft.** Gaubersbronn. Donnerstag, den 7. Dez. von 7 Uhr an

**Besprechung** wegen der Gemeinderatswahl bei **Engen Rapp** z. Naben. Mehrere Wähler von hinten u. vorn. Eine Partie **Reste, sowie herabgesehrte Kleiderstoffe** verkauft unter Preis **G. I. Veil** bei der Kirche. Ebenso sind bei demselben **Lösungsbüchlein der Pr. Gde.** in unvänderter Weise zu haben.

**Bei Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem Magen** nehme die bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Karamellen** welche stets sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinstehenden Niederlage in Pat à 25 Pf. bei **C. Veil, Schorndorf, J. Braun, Ober rbad.** Neu erschienen: **Der deutsch-franzöj. Krieg 1870-71** in Wort und Bild, nach den besten Quellen bearbeitet von **Egmont Fehleisen.** Inhaber des eiserne Kreuzes. Vollständig in 16 Heften à 50 Pf. Buch gebunden 8 Mark. Zu beziehen durch die **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

**Caffee** roh in blau u. gelb, sowie stets frisch gebrannten empfiehlt in nur rein schmeckenden vorzüglichen Qualitäten von den billigsten bis zu den feinsten Sorten zu den billigsten Preisen **Adolf Finckh, früher M. Sperrle.**

**Amliches.** **Oberamt Schorndorf.** Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, längstens bis 20. ds. Mts. hierher anzuzeigen: 1. die Zahl der seit dem 1. April 1893 angefallenen Veränderungen in der Boden-Einteilung und Bodenkultur, 2. die Zahl der hievon beigebrachten Hand-risse und Maßurkunden, 3. welche Termine zu Verbringung der Meß-urkunden über die noch nicht vermessenen Aenderungen erteilt worden sind. Schorndorf, den 5. Dezbr. 1893. **K. Oberamt. Künzlerbach.**

**Naturalverpflegung armer Durchreisender.** In Gemäßheit Beschlusses der Amts-verammlung vom 8. August d. J. wird die Naturalverpflegung armer Durchreisender für die Zeit bis vorerst 1. März 1894 in der bisherigen Weise mit den Verpflegungstationen Schorndorf und Geradstetten (vergl. Schornd. Anz. von 1884 No. 61) wieder eingeführt. Die Ortsvorsteher der obenbezeichneten Orte werden auf ihren Stationen das Erforderliche einzuleiten. Den Polizeidienern ist in allen Gemeinden eine streuge Ueberwachung der Bettler und Landstreicher nachdrücklich einzuschärfen und Eröffnungsorkunde hierher einzusenden. Schorndorf, den 5. Dez. 1893. **K. Oberamt Künzlerbach.**

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1894.** Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebes der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für

**Der Lumpensammler.** (2. Fortsetzung.) Doch bald wird's zur Ruh sich neigen, Denn mein Schmerz, er leb ja nur. Bis ich nichts mehr nenn' mein eigen, Als ein Grab auf fremder Flur. Dazu der Alte: Weht, recht, das ist's, was ich brauche ein Grab! Dann wird's stille werden, dann muß das Stürmen des wilden Herzens aufhören, das an die grauen Haare und an den Lumpensack nicht glauben will, sondern immer noch jung sein möchte und froh! No. 8. (Ein Zeitungsausschnitt. Nach Form und Druck könnte es von der Petersburger Zeitung stammen.) Selbstmord und Selbstmordversuch. In ihrer Wohnung erhängte sich am 25. Mai die Kleinbürgerin Olga Zwanow. Zu spät kamen Leute hinzu und schnitten die Schlinge ab sie hatte ausgeathmet. Ein Bettel auf dem Tische besagte, daß Ueberdruß am Leben und äußere Notlage die Motive gewesen, die sie zwangen, Hand an sich

Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb u. Preise von 20 bis 100 M im Gesamtbetrag von 500 M ausgesetzt. Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März k. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1888 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1894 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten. Stuttgart, den 28. November 1893. v. Dv.

**Deutscher Reichstag.** Vom Reichstag schreibt das Abendblatt des „Schwab. Merkur“ No. 283: Für die Aushebung des Zehntengesetzes, also für die Wiederrückführung der Jesuiten in Deutschland, haben in der Sitzung vom 1. Dezember von den 17 württ. Abg. 8 gestimmt, nämlich Braun, Geller, Gröber, Haag, Hausmann, Rembold, Speiser, Wengert, (4 vom Zentrum und 4 Volksparteiler); 3 haben dagegen gestimmt, nämlich Bantleon, v. Gütlingen, Siegle; 4 abgelehnt haben 6, (sämtlich Volksparteiler), davon Gmi, Pfleger und Schwaibler beantraut, Kercher entschuldigt, Hartmann und Bayer ohne Entschuldigung. — Daß die Blätter der nationalen Richtung übereinstimmend voll Unmuts sind über das Ergebnis des „Zehntentags“, im Reichstag, braucht kaum erwähnt zu werden. „Tis bedäunend“ nennt es der Hannov. Kur.; die Nat.-Z. meint: „Der Antrag auf Wiederrückführung der Jesuiten ist nunmehr zum ersten Mal angenommen worden. Die Thatfache, daß dies geschah, ist

zu legen. — Am gleichen Tage warf sich ein älterer Mann mit selbstmörderischer Absicht in den. . . (Ein dunkler Fleck macht hier eine Stelle unlesbar). . . Aus's Polizeibureau gebracht, gab er an, daß er Jeremias Wilkly aus Warschau sei, und sich ins Wasser gestürzt habe, um dem Hungertode zu entgehen. Wiederholt wandte er sich mit heftigen Worten an den Vorodowo, der ihn herausgezogen hatte: „Warum hast du mich gerettet? Jetzt wäre ich all den Jammer los! Hast du mich nicht sterben lassen, dann sorg auch für mein Fortkommen.“ Am Rande standen halbverwachte Zeichen, die ich mühsam entzifferte. „Einer ist's geglied --, sprechen sie selig. Dem andern nicht; aber der Reel. Weiß, wie Dir's mag zu Mut gewesen sein. Hab's selber erfahren. Als das Wasser zusammenstieß über mir, da war mein letzter Gedanke: Gott sei dank! nun bist du den ganzen Värm auf einmal los --, aber, als sie mich dann wieder zum Athmen gebracht in der Polizeistube; da hab' ich auch gesucht und geschrien! Nicht einmal sterben wollen

bezeichnend für die in Deutschland eingetretenen Veränderungen; aber dieselben müßten noch erheblich tiefer gehen, als es bis jetzt geschehen ist, wenn der Antrag in der Zukunft seinen Zweck erreichen sollte. Vorläufig ist dies nicht zu befragen.“ Im ganzen haben abgestimmt dafür, das Zentrum, die Ehrer, die Weßen, die Sozialdemokraten, die Volkspartei, 2 Konservative, 1 Antijemite, 12 freisinnige Volkspartei und 1 freisinnige Vereinigung; dagegen stimmten die Nationalliberalen, die Reichspartei, die Konservativen, die freisinnigen mit den genannten Ausnahmen und die Antijemiten, von denen drei sich der Abstimmung enthielten. Die §§ 2 und 3 werden mit gleicher Mehrheit angenommen. Bei der jetzigen Zusammenlegung des Reichstags kommt das Zentrum auf eine jehntensfreundliche Mehrheit hoffen. Wie aus dem heutigen Reichstagsbericht zu ersehen ist, wurde seine Forderung vorerst nicht getaucht. Da zu der dritten, entscheidenden Abstimmung auch die 30 Abgeordneten sich einfinden, die bei der zweiten Sitzung schied, wird sich zeigen. Falls falls wird das evangelische Volk auf etwaige Druckräder ein scharfes Auge haben. Auch wir möchten einmal genau erfahren, wie sich die einzelnen Parteien und Abgeordneten zur Rückkehr der Jesuiten stellen. Da sich die Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen so gut wie einstimmig gegen die Aushebung des Zehntengesetzes ausgesprochen haben, hat die Regierung den nötigen Rücksicht zur Abschließung eines etwaigen Reichsantrags auf Zulassung der Jesuiten. Eine aus Zentrumseuten, Sozialdemokraten, Polen, Weßen, Ehrerern und Volksparteilern zusammengesetzte Mehrheit wird keine Reichsregierung zur Kapitalulation zwingen. Der von den Jesuiten geleitete Papst geht heute offen Hand in Hand mit unseren erklärten Feinden, den Franzosen und Russen das spricht für unsere künftige Politik deutlich genug. Die Regierung wird sich nicht verhehlen, daß wir im Innern auch die Zinger Boholas

sie einen lassen, und leben helfen sie ihm doch nicht.“ In dem Augenblick fuhr ich zusammen Mir war's, als hätte mich jemand beim Namen gerufen. Man wird verwirrt, wenn man Abends spät nach einem anstrengenden Tage in dieses Lesen vertieft, alles um sich her vergessen hat. Und mir stand die ganze, weltlichmerzliche Gistzen meines alten Lumpensammlers so lebhaft vor Augen! Nur noch ein ganz klein wenig Erhigungsraft, und man sah ihn, wie er mit seinem geliebten Weibe ein zufriedenes Leben führte. Dann verneigt er sich über den Tod, verbittert durch Ungerechtigkeit, sank er schnell von Stufe zu Stufe, bis er, über dessen Biographie sich vielleicht auch ein betend Mutterherz gebeugt und leise, leise gesungen: „Weit aus die Flügel beide,“ sich selbst in trotzigem Verzweifeln das Leben nehmen wollte. O, ich konnte mir sein ganzes. . . „Reinhold!“ „ie's wieder. „Reinhold, was treibst du da eigentlich?“ Und mit erregtem Gesicht, das die Unzurriedenheit über das antwortlose Rufen deutlich zeigte, erschien meine Frau auf der Schwelle. (Fortsetzung folgt.)

genug jesuitische Verbeugung, genug Unfrieden haben.

### Zum Sieg der Jesuiten.

Im ultramontanen Lager herrscht natürlich großer Jubel über den bedeutenden äußeren Erfolg in der Jesuitenfrage. Darüber, daß derselbe lediglich mit Hilfe der sozialen und der bürgerlichen Demokratie gegen alle jene Bestandteile, auf welche allein sich eine vernünftige Regierung und Staatsordnung stützen kann, erkochten wurde, geht man stillschweigend hinweg. Die Jesuiten unter dem Geleite der ungläubigen Sozialdemokratie und der mindestens religiös gleichgültigen Volksparteier einzuziehen zu sehen, wäre ein geradezu wunderbarer, wenn auch tieftrauriger Anblick. Wie ein Widerspruch ohne Gleichen klingt es, wenn Graf Hompeich sagte: „Die soziale Unzufriedenheit wird eine immer größere und allgemeinere. Die Wege der Sozialdemokratie werden immer revolutionärer; sie strebt danach, ihr rotes Banner auf den Kirchen und Palästen aufzupflanzen. Wir wollen nicht, daß die roten Fahnen unsere Kirchen entweihen, sie sollen allein unter dem segnensreichen Zeichen des Kreuzes stehen. Wir wollen nicht, daß die Banner der Sozialdemokratie an den Fürstenpalästen und öffentlichen Gebäuden wehen, wir wollen die revolutionären Ideen so weit wie möglich zurückdrängen, wir wollen die sozialdemokratische Thätigkeit bekämpfen. Dazu brauchen wir aber den Orden der Jesuiten in unseren kathol. Landesteilen. In Zeiten der Gefahr soll man keine Genossenschaft zurückweisen.“ Und diese „Stütze von Ordnung, Thron und Altar“ soll jetzt durch diese Umsturzpartei wieder ausgerichtet werden! Das ist kein Sieg, mit dem man Staat machen kann. Traurig aber ist es, daß im deutschen Reichstag ein solches Votum mit einer Mehrheit erzielte werden konnte, die bei guten Werken sich niemals zusammenfinden wird. Die Parteiverbrüderung, welche gegen die militärische Sicherheit des Vaterlandes ankämpfte und welche die Jesuiten zurückst, war im Wesentlichen dieselbe. Der große Erfolg der schwarz-roten Verbündeten wurde übrigens nur dadurch erzielt, daß von den Gegnern des Zentrumsantrags die Konservativen, absichtlich oder in Pflichtverhältnis, sehr spärlich anwesend waren, daß kleinere Gruppen, wie die Polen, welche die Mehrheit bei der Militärvorlage bildeten, diesmal dem Zentrum Heeresfolge leisteten, und daß die Ultramontanen ihre Mannen bis zu dem letzten Bauern auf der bayerischen Alm aufgebieten hatten. Der offene Hohn, mit dem der soz. dem. Abg. Bloss die Abstimmung der Sozialdemokraten begründete, und die Sprünge, die der Preussensprecher Dr. Sigl dazu aufführte, trugen nicht dazu bei, die Würde dieser Verhandlung zu erhöhen. So haben denn Ultramontane, Sozialdemokraten, Demokraten, Polen, Welfen, schließliche Protestanten wieder einmal einen Triumph gefeiert, und der Jesuitenorden hält zum Schluß von Ordnung, Thron und Altar segnend seine Hand über dem Ganzen.

Bei der am 10. November d. Js. und den folgenden Tagen vorgenommenen ersten höheren Dienstreueprüfung im Departement des Innern ist unter anderen Kandidaten Knapp, Karl, von Schorndorf, für befähigt erkannt und zum Regierungsratssekretär 2. Klasse bestellt worden.

### Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

**Schorndorf, 4. Dezember.** Der Veteranverein feierte in der vorigen Woche im Waldhornsaal die Gedenktage der Schlacht von Champigny und Willers in geselliger Vereinigung mit Familien und Freunden. Bei dieser patriotischen Feier, welche einen schönen und wohlgelungenen Verlauf nahm, trug Präzeptor a. D. Blessing folgendes Gedicht vor, zur Erinnerung an die Tage von Champigny und Willers.

Ein starker Ring war um Paris geschmiedet, Die stolze Stadt lag in Gefangenschaft, Die deutschen Streiter kämpften unermüdet, Sie zeigten deutschen Mut und deutsche Kraft.

Die Feinde lassen die Kanonen sprechen, Doch furchtlos steht die deutsche Kriegeschar; Den festen Ring der Feind nicht kann zerbrechen, Die Deutschen bleiben standhaft immerdar.

Nach Schwabens Söhne halten treu die Wache, Sie fürchten nicht den Feind in seiner Wut; Sie kämpfen mutig für die deutsche Sache, Für's Vaterland vergießen sie ihr Blut.

Der Feind bricht aus der Stadt und freie Gassen Will er bei Champigny erkämpfen sich; Bei Willers auch kommt er in großen Massen, Er läßt Geschütze brüllen fürchterlich.

Er kommt heran und läßt die Büchsen knallen, Der Pulverdampf hüllt seine Truppen ein; Romandornie laut und mächtig schallen, Franzosen hoffen Sieger bald zu sein.

Die Württemberger furchtlos sich bewegen, Sie türmen wacker auf die Feinde los; Den Feinden schicken Kugeln sie entgegen, So mancher fiel das Blut aus Wunden floß.

Grenatzen brausend, zühend, donnernd fliegen, Die Schwaben stehen fest, sie halten Stand; Doch manche fallen, müssen blutend liegen Im Kampfe für das deutsche Vaterland.

Die Feinde fühlen wucht'ge Schwabentreue, Das Vorwärtsdrängen ihnen nicht gelingt; Sie sehen, daß der Schwabe auch nicht weiche, Der seinen Feind in hartem Kampfe bewingt.

Bald kämpfen Bomben mit und auch die Schellen, Sie reissen wuchtig ihre Hiebe aus; Im Kampfe für die Kräfte wachsen, Sie kämpfen für den Feind, fürs deutsche Haus.

Die hunderttausend Feinde sind bezwungen, Sie müssen wieder in die Stadt zurück; Dem Ducrot ist der Ausfall nicht gelungen, Die Niederlage trübte seinen Blick.

Auch mancher treue Schwabe muß' erbleichen, Heiß war der Kampf und blutig war die Schlacht; Es lagen auf dem Schlachtfeld viele Leichen, Was manchem Hause Trauer hat gebracht.

Doch aus den braven treuen Kriegerherzen Nach heißer Kämpfem, wohlverdientem Sieg, Nach schwerer Arbeit, überstandnen Schmerzen Ein Dankgebet zu Gott gen Himmel stieg.

Ein großes Vaterland ist uns gegeben, Errungen ist ihm Einigkeit und Macht;

Nun derer, die ihm opferten ihr Leben, Von uns in Liebe dankend sei gedacht.

Zu Kaiser, König, Vaterland wir stehen, Es zeugt der Schwabe furchtlos sich und treu, Das konnte man in heißen Kämpfen sehen, Dem Vaterland das Herz gewidmet sei!

Stuttgart, 3. Dez. Der König, welcher in den letzten Tagen von einem leichten Influenzaanfall heimgesucht war und gestern das Bett hüten mußte, befindet sich heute besser und konnte wieder aufstehen.

Stuttgart, 4. Dez. Der Präsident des kgl. Staatsministeriums, Freiherr v. Mittnacht, hat sich gestern abend nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Bundesrats teilzunehmen. — Auch der Finanzminister Dr. v. Riese ist gestern wieder nach Berlin abgereist.

Stuttgart, 30. Nov. Die Schärfe, mit welcher von Seiten der Deutschen Partei gegen die Reichsweinsteuer vorgegangen wird, erregt hier allgemeine Betrübnis. Auf Veranlassung unseres Reichstagsabgeordneten G. Siegle, welcher dem Gemeinderat gegenüber erklärte, er stehe vollkommen auf dem Boden der von demselben gegen die Weinsteuern gerichteten Petition, ist heute ein Flugblatt erschienen, das einen ganz außerordentlich scharfen Ton anschlägt. Es wird u. a. darin gesagt: Die neue Weinsteuern betrage das anderthalbfache des alten Rahmens, und dabei soll das Volk ruhig bleiben? Welche Lausereien, Schimpereien, Schreiereien werde es geben, bis die Wein- u. „Kellerknäufel“ befriedigt wären? Und dieses Schauspiel, diese Aufregung der Gemüter, werde sich Jahr für Jahr wiederholen. Man vermehre nur gleich die Landjäger und die Gerichte, denn der Majestätsbeleidigungen wären kein Ende. Morgen will die Deutsche Partei eine Volksversammlung in Sachen der Weinsteuern abhalten.

Vom Welzheimer Wald, 1. Dez. Heute abend zwischen 7 und 8 Uhr brach in dem Gehöft Schautenhof Feuer aus. Das Wohn- und Dekonomiegebäude des Georg Frey brannte bis auf den Grund nieder. Nur das lebende Inventar wurde gerettet. Eine feuerfeste Giebelwand blieb stehen und schützte das hart daneben stehende Nachbarhaus, bis die rasch herbeigeeilten Feuerwehren von Weitenfürst Waltersbach und Welzheim ein Weitergreifen des Feuers verhinderten. Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt unbekannt. Der Abgebrannte ist versichert.

Reutlingen. Der Bäckermeister Aug. Bertsch ist, nachdem in den letzten Tagen noch versucht worden war, mittels einer Operation sein Leben sein Leben zu erhalten, nunmehr seinen schweren Verletzungen doch erlegen. Hiemit ist auch das 2. Opfer des Raubmörders Pius Diemer gestorben.

Deutsches Reich. Berlin, 3. Dez. In sämtlichen Kirchen Berlins haben heute Dankgebete für die Veretelung des Anschlags auf das Leben des Kaisers stattgefunden.

Hannover, 2. Dez. Der Kaiser hielt bei der gestrigen großen Parade eine eindringliche Ansprache an die zur Reichswehr kommandierten Offiziere, worin auch die Vorgänge bei dem Spielerprozess zur Sprache gekommen sind.

### Revier Geradsitten.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 11. Dezember, Nachmittags 2 Uhr werden aus dem Staatswald Sonnenschein, Abteilung Schnepfenweg cca. 40 Lose Durchforstungsholz (meist sichte Stangen) verkauft. Zusammentritt zum Vorzeigen auf dem Holzberggräfchen, zum Verkauf bei Karl Bühler in Geradsitten.

### Schorndorf.

## Gemeinderatswahl.

Die Periode, für welche die Herren Friedrich Lauppe, Metzger, Matthäus Ziegler, Metzger, Gottlob Frey, Schuhmacher, Karl Aug. Straub, Bäcker als Gemeinderäte gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahr zu Ende, daher vier Mitglieder desselben neu zu wählen sind. Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt.

Die Liste über die wahlberechtigten Bürger ist vom 1. Dezember d. J. an auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt. Etwaige Einsprachen sind bis zum 8. d. M. bei dem Gemeinderat vorzubringen.

Die Versammlung dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde. Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung am

Montag den 11. Dezember d. Js. auf dem Rathaus vor der Wahlkommission von morgens 8 Uhr bis mittags 1 Uhr und von 2 Uhr bis abends 4 Uhr statt; die Wahlberechtigten werden aufgefordert, während dieser Zeit einen 4 Namen von wahlberechtigten Bürgern enthaltenden Stimmzettel persönlich in die Wahlurne einzulegen.

Weiteres enthält das am Rathaus angeheftete Plakat. Den 30. November 1893.

### Stadtschultheißenamt.

F r i z.

Die Bewerber um die auf 1. Januar 1894 erledigte **Nachwächterstelle** haben sich innerhalb 4 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden. Den 5. Dezember 1893.

### Stadtschultheißenamt.

F r i z.

Nachdem das R. Amtsgericht hier die Zwangsvollstreckung gegen Leonhard Werner, Bauer hier, angeordnet hat, kommt in Folge Beschlusses des Gemeinderats vom 5. Oktober d. Js. am

Freitag den 29. Dezember d. Js., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

1 a 16 qm — ein 1 1/2 stöck. Wohnhaus mit 2 Duerbauten, Brand-Verl.-Anschlag 6800 M;

1 a 16 qm Hofraum; 2 a 32 qm an der Augustenstraße; 8 a 12 qm Land dabei, Anschlag 10 000 M.

Als Zwangsverwalter wurde bestellt: Gemeinderat Reil; die Verkaufskommission besteht aus dem Stadtschultheißen Fritz und Gemeinderat Müller.

Kaufstüchhaber sind zu dem Verkauf eingeladen. Den 5. Dezember 1893.

### Ratschreiberei.

F r i z.

**Bezirks-Krankenkasse.** Am nächsten Freitag den 8. Dezember 1893, abends 8 Uhr, findet im „Waldhorn“ hier eine **Vorbesprechung der Wahl zur Generalversammlung** statt, wozu die Herren Arbeitgeber und Arbeiter freundlichst eingeladen werden. Den 6. Dezember 1893.

### Vorsitzender:

Paul Gabler.

Nächsten Samstag den 9. Dezember, vorm. 9 Uhr, wird auf der Polizeiwache hier **ein schöner Kochherd** gegen Barzahlung im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft. Stellvert. Gerichtsvollzieher: Pfizenmayer.

Nächsten Montag den 11. d. M., morgens 8 Uhr, wird im Waldhorn hier

## eine Nähmaschine

im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

### Wahlungen.

## Wegbau-Akkord.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt, im Zipselbachthal, Markung Brenningweiler, einen Feldweg zu forrieren und zu chauffieren.

Die Kosten hierfür berechnen sich: 1. Erd- und Planierungsarbeiten — 282 M. 38 S. 2. Lieferung und Befuhr von Feinsplenteinen — 909 M. 92 S. 3. Zerklüftung von Schottermaterial — 279 M. 97 S. 4. Chauffierung (Handarbeit) — 206 M. 80 S. zus. — 1679 M. 07 S.

Im Anschluß an obigen Feldweg soll im hiesigen Stadtwald, Abteilung „Zipselbach“ ein Holzabfuhrweg hergestellt werden, für welchen die Kosten berechnet sind:

1. Erd- und Planierungsarbeiten auf — 1211 M. 30 S. 2. Für Dohlen und eine Brücke über den Zipselbach (Maurer-Arbeit) — 532 M. 90 S. zus. 1774 M. 20 S.

Tüchtige Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerte auf diese Arbeiten spätestens bis

Mittwoch, den 13. Dezember d. Js. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst auch die Pläne, Kostenanschläge und Affordbedingungen zur Einsicht aufliegen. Auswärtige haben Präzisions- und Vermögenszeugnisse vorzulegen. Bemerk wird, daß je nach Umständen die Arbeiten einzeln oder zusammen zur Vergebung kommen. Den 2. Dezember 1893.

### Stadtpflege.

Pfänder.



Am Samstag den 9. ds. abends 8 Uhr findet im Gasthaus 3 Waldhorn eine

## Versammlung

statt, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen werden. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Reallehrer W. I. e l e r über Land und Leute in Norwegen. Wahlbesprechung.

## Der Ausschuss.

Vorstand C. Waier.

## Bürger-Verein.

Freitag Abend 7 Uhr **Bersammlung im Birch,** 1 Treppe hoch.

Tages-Ordnung: Gemeinderatswahl. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Der Ausschuss.

## Versammlung

der Mitglieder und Freunde des **evang. Bundes** (auch der Frauen)

Freitag den 8. Dezember, abends 8 Uhr in der Krone in Schorndorf. Pf. Weigel.

## Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum. Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen. Vollständig gefahrlos, wasserhell & geruchlos. Beht nur zu haben bei Jac. Kischele, Flachsner u. Adolf Finkh in Schorndorf; J. G. Fischer We. C. Deinkel i. Grumb; Chr. Linfenmeier i. Schnaitz.

## Bekanntmachungen.

### Revier Adelberg.

## Großer Nadelreisfren-Verkauf.

Am Montag den 11. Dezember, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Mülhalde (zwischen Kloster Adelberg und der Derrermühle) 75 Flächenlose weißtannenreife Reisfren mit etwa 40000 Stangen jeder Größe (darunter auch sichte Stangen) verkauft. Durch reichliche Auffassungen ist der Anfall an Weißtannenreisfren ein außerordentlich großer. Die Abfuhr aus der Wehrzahl der Lose ist sehr günstig; sehr viele derselben enthalten bedeutende Mengen schwaches und hartes Buchenreisfren, die meisten Lose auch Besenreisfren. Zusammentritt um 9 Uhr auf dem Mülhaldegräfchen. Geldeinzug am Verkaufstag durch die Unterpflege Adelberg, vom 12. Dezember an durch die Unterpflege des betr. Wohnorts (Gemeindebezirks) der Käufer.

### Revier Blochingen.

## Eichenbeugholz-Verkauf.

Am Montag den 11. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr, in der Krone in Reichenbach aus dem Staatswald Sommerhölzle, Holderstein, Fuchslinge, Härtschlag, Sommerhang und Hofwiesen: Am.: 257 eichener Ausschuß, darunter 20 Km. für Küfer und Glaser, bis 1,5 m lang, und aus Holderstein und Sommerhölzle 230 eichene Wellen auf Haufen. Zusammentritt zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr bei den Zwei Steegen, um 11 Uhr bei der Bahnmühle im Reichenbachthal.



# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 9. Dezember 1893.

Einzelheft 10 Pf. vierteljährlich 30 Pf. halbjährlich 55 Pf. jährlich 100 Pf. (Postgebühren extra.)

Erste Ausgabe am Montag, den 10. März 1893.

**Amfliches.**  
Oberamt Schorndorf.  
An die Ortsvorsteher.

Nach § 41 der Min.-Ver. vom 26. März 1892, betr. den Vollzug der Gewerbeordnung, haben die Ortsvorsteher auf Grund der eingehenden Anzeigen und Veränderungsanzeigen nach dem Form. lat. Beil. Nr. VII ein Verzeichnis der im Gemeindebezirk gelegenen Fabriken, welche über 16 Jahre alte Arbeiterinnen und nach dem Formular Beil. Nr. VIII ein Verzeichnis derjenigen Fabriken, welche jugendliche Arbeiter beschäftigen, zu liefern, und nach § 42 der genannten Verfügung haben dieselben alljährlich im Monat Dezember auf Grund dieser Verfügun dem vorgeschriebenen Oberamt eine Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem Formular IX einzuliefern.

Demgemäß wird der Vorlage der auszufüllenden Uebersichten bis 15. d. Mts. entgegengeholfen.

Schorndorf, den 7. Dezember 1893.  
K. Oberamt. Einzelbach.

**Einige Bauernversammlung.**

Am vorletzten Sonntag fand in Studersheim, O. M. Gieslingen, eine sehr zahlreich besuchte Bauernversammlung statt, die einen glänzenden Verlauf nahm.

Gutsbesitzer Schmidt-Christophshof beglückte die Versammlung und führte aus: Man dürfe nicht etwa glauben, daß ihn ein ehrgeiziger Kugel dazu bewogen habe, die Versammlung zusammenzubestellen, er trete im Gegenteil sehr ungerne öffentlich auf. Der Bund der Landwirte, für den er heute werbe, sei keine Gelegenheit für Streber, weshalb sich solche sehr ferne von ihm halten, hier gebe es nichts zu streben, sondern nur Arbeit, und zum Dank Hohn und Spott. Was ihn veranlasse, bei uns die Sache des Bundes in die Hand zu nehmen, sei die Erkenntnis der unheimlichen Gefahr, in der die deutsche Landwirtschaft schwebt, die man jedoch weder an maßgebender Stelle, noch in manchen der Landwirtschaft fernstehenden Kreisen erkennen wolle; es gebe nur noch eine Hilfe, und das sei die Selbsthilfe, die ist aber nur möglich durch eine Organisation der Bauern.

Redner bittet nun Herrn Schultheiß Söll aus Studersheim den Vorstoß zu übernehmen. Derselbe erteilt hierauf Herrn Red. K. Leemann aus Ulm das Wort.

In zweifelhafter glänzender Rede, von vielem Beifall begleitet, führte derselbe folgenden aus:

Seit etwa 1860 neigt die Richtung im wirtschaftlichen Leben dem Wandestertum (Freihandel) zu. Der „neue Kurs“ ist vollständig in das manchesterliche Fahrwasser geraten. Eine Folge davon sind die Handelsverträge. Dieselben haben der Industrie nicht genutzt, der deutschen Landwirtschaft schweren Schaden gebracht und dem Reich eine Wüstenwüste von 40 Millionen (bis jetzt) verursacht. Vor Abschluß derselben hat z. B. die Schweiz extra einen hohen Sperren-Zoll geschaffen und diesen als Grundlage für die Verhandlungen festgesetzt, während wir von dem bisherigen Zolltarif ausgingen. Ebenso verfährt nun Rußland. Deshalb und namentlich auch wegen des schlechten Rubelkurses (der Rubel gilt nur 3 M. 20 nur 2 M. 10) wäre es verwerflich, mit Rußland unter ähnlichen Bedingungen einen Vertrag zu schließen. Würde der Getreidezoll auch Rußland gegenüber von 5 M. auf 3 M. 50 erniedrigt, so würde dies der Ruin der deutschen Landwirtschaft sein.

Da müssen die Landwirte zusammenstehen. Was von der Reichsregierung zu erwarten sei, das ersehe man aus den neuesten Meinungen Caprivi's gegen Herrn von Mantuffel. Was soll man mit den vielen Millionen Bauern anfangen, wenn diese einfach wirtschaftlich zu Grunde gehen? Man hüte sich, die friedlichen Bauern zu Unzuredenen zu machen, sie sind dann gefährlicher, als die sozialdemokratischen Arbeiter, weil sie diesen an Zahl um das zehnfache überlegen sind. Die Bauern haben für die Militärvorlage gestimmt, und das soll nun der Dank sein? —

Redner kritisierte nun die neuen Steuerentwürfe und verlangte entschieden, daß der kleine Mann nicht noch weiter mit neuen Lasten bedacht werden dürfe. Er schloß sodann mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser, König und Reich. Reicher Beifall folgte einer trefflichen Rede.

Der zweite Redner, Schmidt-Christophshof, führte folgendes aus:

Im Juni 1891 sind wir hier versammelt gewesen, um zu dem geplanten Deutsch-Osterröschischen Handelsvertrag Stellung zu nehmen. Ich wurde damals mit dem Referat betraut und beantragte zum Schluß, man solle sich gegen jede Verabreichung der Zölle auf Getreide entschieden aussprechen. Ein anwesender Herr meinte, man solle sich vornehmlich auf den Boden der Regierungsvorlage stellen, die allerdings eine Ermäßigung der Getreidezölle auf 3 M. 50 beabsichtige, allein die Industrie werde so glänzende Geschäfte nach Oesterreich machen können, daß der Schaden uns Landwirten indirekt wieder hereinkomme. Ich erwiderte, man solle bedenken, daß auch schlechte Ernten mit schlechten Preisen folgen könnten, was dann? Der Reichstag stellte sich in der That „vertrauensvoll“ auf den Boden der Regierungsvorlage und es war die Wirkung die, daß die Industrie nichts oder nur sehr wenig profitierte, die Landwirtschaft dagegen ungeheuer geschädigt wurde. Der Anfall an Zöllen beträgt für die Reichsfläche viele Millionen. Das Alles

**Der Lumpensammler.**  
(5. Fortsetzung.)

Berlegen, ich weiß selbst nicht warum, wie ein erpatterter Schutjunge, warf ich die Blätter auf den Tisch und wandte mich um.

„Sag, was treibst du eigentlich?“ fragte meine Frau.

„Ich las allerlei,“ wich ich aus.

„So geheimnißvoll lufst du als nären's Liebesbriefe aus früherer Zeit. Ich müßte wohl noch gar eiferfüchtig werden?“ scherzte sie.

„Thu's nicht! Eifer sucht schadet dem Teint: alle eiferfüchtigen sehen gelb aus. Beruhige dich, ich möchte noch etwas hier blättern und ordnen, dann kann ich auch schlafen.“

„Na, meinestwegen, gute Nacht.“

„Gute Nacht.“

Kaum wandte sie fortgehend den Rücken, so nahm sie meine Decläre wieder auf, nur hatte ich die übrigen Blätter durch einander geworfen und war jetzt nicht mehr in der Reihenfolge.

No. 19 schien ein Stück aus dem Petersburger Sonntagsblatt zu sein, etwa der unterste Teil der letzten Seite, denn darauf stand:

St. Kath.-K. 10 1/2 Uhr Gottesdienst P. Hofersjäger.

St. Marien-K. 10 1/2 Uhr Gottesdienst P. Masing.

St. Marien-K. 11 Uhr Gottesdienst P. Hesse.

St. Marien-K. auf d. Pies. S. 10 1/2 Uhr P. Masing.

St. Marien-K. d. Smolna-Witwenh. 10 Uhr P. Ditho.

Ein Paar weitere Gottesdienstanzeigen, sowie die Aufgebote und Verlobungen waren mit Tinte durchstrichen, leserlich war nur noch ganz unten: R. A. Montag den 20. Januar bei P. Dalton. Zwischen den durchstrichenen Zeilen las ich die sehr klein mit Tinte geschriebenen Worte: „So viel Gottesdienste werden hier in Piesb. gehalten für die Leute, die gute Kleider haben und vielleicht ein gutes Gewissen! Mir fehlt beides, und darum habe ich nichts in der

Kirche zu thun. Und mich sucht Niemand, braucht Niemand! Wie lange war ich in keiner Kirche! Gott erbarme dich über das Vieh des Feldes, dann erbarme dich auch über mich, sonst kann's nicht lange so mit mir gehen — oder geht's am Ende so schlecht fort, auch wenn der Leib faulit, wie die Lumpen?“

No. 27. Eine Receipt-Liste von einer Medicinalische. Auf der Seite wo der Apotheker die gewerbemäßigen Kräfte gemacht, die die Namen der zu Mixtur gebrauchten Mittel angeben sollen, war rings herum halb vermischt mit Bleistift geschrieben:

„Das haben sie mir im Spital eingegeben, als ich lange krank gelegen. Das andere Receipt hätte ich auch gern, was mir der Mann gesagt, den sie den „Stadtmillionär“ nannten, es soll die kranke Seele heilen. Ich will's aufschreiben und immer wieder lesen, damit ich nicht vergeß: Jesus macht die armen Sünder selig. — Jesus vergilt alle Sünden.“

(Fortsetzung folgt.)

\*Stadtmissionar.

Schorndorf.  
**Nachtrag**  
zu dem Gläubiger-Aufruf  
in No. 189 d. Bl.  
Oberurbach.  
Bauner, Louis, Tagelöhners Witwe,  
Daib, Johann, Totengräbers Ehefrau.  
Den 4. Dezember 1893.  
K. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.  
Notariatsbezirk Winterbach.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.  
Schorndorf, den 5. Dezember 1893.  
K. Amtsnotariat.  
Sattler.

Von Winterbach:  
Eberle, Johannes, Weingärtner's Ehefrau, Magdalena Wagner, geb. Eppeler, von Adelberg;  
Hübner, Johann Friedrich, gew. Küber,  
Scheible, Christoph, Bauers Witwe, in Nassach, Anna Marie, geb. Lipp,  
von Ayspergen:  
Krauthoof, Leonhard, Bauers Witwe in Necklinsberg,  
Greiner, Jakob, Bauers Witwe in Kreiwinkel,  
Greiner, Johannes, gew. Maurer in Ayspergen,  
von Buchbrunn:  
Brecht, Michael, gew. led. Tagelöhner, von Hegeloh:  
Häfele, Jakob, Bauers Witwe, von Bordenweibuch;  
Kurz, Michael, Bauers Witwe in Birkenweibuch, Dorothya, geb. Schwarz,  
von Weiler:  
Kaußer, Gottlieb, Weingärtner's Ehefrau,  
Wörner, Gottlieb, gew. Witwer und Weingärtner,  
Bühner, Jakob, Bauers Ehefrau, Elisabeth, geb. Manz.

**2200 Mark**  
Billegastversicherer sind sofort auszuweisen gegen gefessliche Sicherheit.  
Von wem sagt die Krattion.

Schorndorf.  
**Gaben**  
für die Weidenmission und sämtliche Rettungsanstalten, sowie geb. rtes Obst für Ob- und Land vor bedürftig auch huer wieder.  
G. J. Weil, b. d. Kirche.

**Gaben**  
für die Pflanzpflege in Wundenden nimmt in Empfang  
Otto Freuninger.

**Christbaum-Confect**  
reichhaltig gem. als Fig. Sterne Tiere etc.  
Kiste 440 St. M. 280, Nach. Bei 3 Kisten portofrei  
Paul Benedix, Dresden 12.

Sämtliche zum Backen nötige Gewürze & Süßfrüchte, feinsten Schleuderhonig und guten ausländischen Backhonig empfiehlt billigt in neuer Waare die Gaupp'sche Apotheke.

**Meine Weihnachts-Ausstellung**  
im I. Stock  
von gekleideten Puppen & Kinder-Spielwaren

habe ich eröffnet und ist dieselbe dieses Jahr mit vielen Neuheiten besonders reich ausgestattet und lade zu recht zahlreichen Besuche derselben hiemit ergebenst ein.  
Gleichzeitig erlaube ich mir weiter noch auf mein großes Lager in

**Christbaumschmuck**  
aufmerksam zu machen, welches ebenfalls bei allerbilligt gestellten Preisen reizende Neuheiten enthält  
**Friedr. Speidel.**

**Christbaum-Korzon,**  
weiss und bunt.  
in Stearin, Paraffin, & Wachs;  
Wachsstöcke, Lichthalter,  
das Duzend von 10 Pfennig an;  
**Christbaumverzierungen,**  
reichhaltigste Auswahl, sowohl in feinsten Neuheiten als in billigen, effectvollen Sachen für Vereinsfeiern bei  
**Fr. Bühler, Seifensieder.**

**Heinrich Müller, Uhrmacher,**  
empfehlen sein gut sortiertes Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren, Regulatoren, Kuckucks-, Wand- & Weckeruhren etc.  
Als Neuheit: Viertelschlagregulatore mit doppeltem Schlag und prachtvollem Ton. Garantie 2 Jahre.  
NB. In den nächsten Tagen kommt die illustrierte Preisliste von versilbert und vergoldeten Metallwaren zum Verkauf.

V. J. L.  
Samstag, 9. Dez. Schorndorf  
Fulb.  
D. G. Schaal.  
Springerle 1 Pfd. 30 Pfg.  
1 60  
Eierspringerle 1 Pfd. 80 Pfg.  
Extra Eierspringerle 1 Pfd. 1 Mk.  
empfehle höchlich  
Carl Schäfer,  
Conditor am Marktplat.

Von heute an jeden Tag frische Saitenwürste bei Wegger Gaupp.  
Heute Mittwoch Abend von 6 Uhr ab  
**Reh-Essen**  
bei C. Jäger.  
**Bratbirnen-Most**  
hat im Ausichant per 1/2 Liter 15 & Obiger.

Grunbach.  
Neue, gutkochende  
**Linsen & Erbsen**  
sowie selbstgemachte  
**Eiersprengerle**  
empfehle bestens  
Friederike Hattmann

**Sämtliche Backartikel, gut & billig**  
empfehle bestens.  
Johannes Weil b. Hirsch.  
**Springerlesformen.**  
schön angehothen  
empfehle  
J. Zehner.

Schöne  
**Milchschweine**  
hat zu verkaufen  
Zimm. Gammel.

Das  
**Beiführen**  
von 500 cbm Feinststeinen zum Sträßchen von der Brücke Geradstetten bis zum Schweinbach wird am nächsten Freitag, Mittag 4 Uhr auf dem Platz verankert, wozu tüchtige Fuhrleute eingeladen sind.  
**Theodor Schnabel.**  
**Brinzeffin-Zwiebackmehl,**  
bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt stets frisch in 1/2 Pfd. und 1 Pfd. Paketen  
Herrn. Moser, Conditor.